

So werden die Preise ermittelt

Marktübersicht sorgt für Transparenz

MAINTAL. Jährlich wechseln in Deutschland mehr als sechs Millionen gebrauchte Autos ihren Besitzer. Fast ebenso häufig stellt sich die Frage nach einem fairen Preis – für Käufer und Verkäufer. Und das ist nicht leicht, denn der Gebrauchtwagenmarkt ist ein komplexes Feld. Jeder Wagen hat seine eigene Geschichte, die Verkaufschancen entwickeln sich je nach Modell unterschiedlich. Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis.

700 000 Preise monatlich

Einen neutralen Überblick zum durchschnittlichen Preisniveau eines Gebrauchtwagens spiegelt die Schwacke-Liste wider. Monatlich werden von den Experten aus Maintal etwa 700 000 Angebots- und Verkaufspreise gebrauchter Fahrzeuge beobachtet. Diese Werte beziehen sich dabei ausschließlich auf Daten des Handels, der Privatmarkt wird nicht näher untersucht. Die Quellen von Eurotax Schwacke sind Herstellerbörsen und -systeme und Internetbörsen wie mobile.de oder autoscout24.de. Mit einem Auswertungsprogramm werden dann die durchschnittlichen Preise in Deutschland ermittelt und in der berühmten Schwacke-Liste abgebildet. (pvo)



Über sechs Millionen Verkäufe: Der Gebrauchtwagenmarkt in Deutschland. Foto: dpa

Besondere Aktionen für den Toyota iQ

KÖLN. Ab September stellt Toyota den Mini iQ als Smart-Konkurrenten in sechs deutschen Großstädten vor. Außergewöhnlicher Schauplatz des Debüts ist Johns Appartement: Ein Raum, der in den Fußgängerzonen und Einkaufsstraßen zum Verweilen einladen und Besucher über den kleinsten Toyota informiert.

In Johns Appartement finden Lesungen statt, junge Talente aus dem Bereich Comedy, Musik und Fashion erhalten die Möglichkeit zum Auftritt. Das Innere des Appartements ist wie eine Lounge eingerichtet. In entspannter Atmosphäre können Besucher bei kostenlosen Getränken und freiem W-LAN Internetzugang entspannen.

Der iQ soll in Deutschland Anfang 2009 Premiere feiern und zu Preisen ab 12 000 Euro erhältlich sein. (pvo)



Ungewöhnliche Markteinführung: Toyota iQ. Foto: Toyota



Gelungene Kombi-Nation

T-Modell oder Estate? Die Kombis von Mercedes und Jaguar im Vergleich

VON STEFAN VOSWINKEL

Katze oder Stern? In der Vergangenheit war es meist so, dass man mit einem Jaguar zwar das stilvollere, aber technisch veraltete Auto bekam. Und jetzt das: Beim Blick in die technischen Daten unserer Testwagen bietet Jaguar ein modernes Sechsgang-Automatikgetriebe an, während Mercedes zur veralteten Fünfgang-Automatik greift. Verkehrte Welten – ist der Jaguar das modernere Auto?

Guter Antrieb beim Jaguar

Auch beim Fahren merkt man schnell, dass der Jaguar den moderneren Antrieb besitzt. Geschmeidig, wie es sich für eine Edelkatze gehört, wechselt das Getriebe die Gänge. Zu jeder Zeit steht so der richtige Gang zur Verfügung. Anders der Mercedes. Während in der Stadt die großen Sprünge zwischen den einzelnen Gängen auffallen, schaltet die Automatik auf der Autobahn hektisch zwischen den Gängen hin und her.

Das ist schade, denn sonst folgt ganz die C-Klasse der sanften Mercedes-Philosophie. Vorteil ist der gute Federungskomfort und ein angenehm stoischer Geradeauslauf. Auch beim Fahrverhalten folgt der Mercedes der traditionellen Linie: Vorsichtiger ist besser als schneller. Der C 220 CDI lenkt zwar willig ein, verlangt aber mehr Bewegung am Lenkrad als der X-Type.

Guter Komfort bei beiden

Gleichzeitig beantwortet das ESP des Mercedes hektische Fahrmanöver mit hemmendem Regeleinsatz. Auch der Jaguar federt so, wie man es von einem englischen Edelmann erwartet. Zudem sitzt es



Mit Charakter: Der Mercedes (links) gibt den technisch kühlen, der Jaguar den traditionellen Kombi. Unter (zu) wenig Platz im Kofferraum leiden beide. Fotos: Andreas Fischer

sich im X-Type besser. Den C-Klasse-Sitzen fehlt vor allem Seitenhalt im Flächenbereich. Dafür sind Fondgäste im Benz besser aufgehoben. In einem Mercedes muss man eben nicht zwangsläufig selbst fah-

ren wollen – auch das hat Tradition.

Wichtigstes Detail bei einem Kombi: Der Kofferraum. Und da schlägt die Stunde des Mercedes. Herausklappbare Haken für Einkaufstaschen, eine an der D-Säule nach oben gleitende Laderaumabdeckung und eine edelstahlbewehrte Ladekante sind Standard. Der Jaguar kontert mit einer separat zu öffnenden Heckscheibe,

durch die Einkäufe bequem im Kofferraum abgestellt werden können. In puncto Zuladung und Kofferraumvolumen bieten beide Kombis nur Mittelmaß – kaum mehr als die Limousinen.

Auch an der Kasse schlägt die Tradition zu: Der Mercedes ist trotz seiner schlechteren Ausstattung rund 3500 Euro teurer als der überraschend günstige Jaguar.

Fazit

Auch wenn T-Modell und Estate nicht zu den geräumigsten Transportern im Land gehören – schickere Kombis gibt es kaum. Dabei hat der X-Type mit dem kraftvollen Motor und der sanften Automatik den besseren Antrieb. Der Mercedes hat mehr Kraft, leidet aber unter dem alten Getriebe und seinem hohen Preis.



Der Prius ist wieder Primus

VCD-Umweltliste ohne Überraschungen

BERLIN. Selbst die Aufregung ist inzwischen inszeniert: Der Kampf zwischen Umweltschützern und Autoindustrie wirkt heute weitgehend gewohnt. So präsentierte der Verkehrs-Club Deutschland (VCD) routiniert die diesjährige Bestenliste der umweltfreundlichsten Autos in verschiedenen Klassen. Überraschungen blieben in diesem Jahr aus: Der Toyota Prius hat die Spitzenposition zurückerobert, während sich der zweimalige Titelverteidiger Honda Civic Hybrid diesmal mit Rang zwei begnügen muss.

Überraschung für Smart

Nur für Smart gab es ein böses Erwachen, denn der Spardiesel CDI fiel aus der Wertung. Smart war es trotz anderer Ankündigung nicht gelungen, den CDI mit geschlossenem Partikelfilter auszurüsten. 2009 soll nun nachgebessert werden. Die Absage kam beim VCD zu spät an, als die Bestenliste schon gedruckt war. So legte der Verband noch einen Sonderdruck ins Heft: „Der VCD warnt ausdrücklich davor, sich in den nächsten Monaten noch einen Diesel-Smart mit offenem Filtersystem andrehen zu lassen“, heißt es in dem Einleger.

Und so hat der VCD gewertet: Fiel auch der Treibhauseffekt durch CO₂-Belastung mit 60 Prozent am meisten bei der Bewertung ins Gewicht, war er nicht allein das ausschlaggebende Kriterium. Berücksichtigt wurden auch Belastung durch Lärm (20 Prozent), die Beeinträchtigung der Gesundheit der Menschen durch Schadstoffe (15 Prozent) sowie die Belastung der Natur (fünf Prozent). (pvo)

SERVICE

Liste der Umwelt-Autos

Auto-Umweltliste 2008/2009

1. Toyota Prius (Hybrid)
2. Honda Civic Hybrid
3. Citroën C1 1.0 Advance
- Daihatsu Cuore 1.0
- Peugeot 107
- Toyota Aygo 1.0
7. Smart fortwo
8. Daihatsu Trevis
9. Citroën C2
- Daihatsu Sirion
- Fiat Panda (Erdgas)

Quelle: vcd

Vorschau 30. August

Seite 1

• Ein Jahr nach dem VW Tiguan kommt der **Renault Koleos** im September auf den Markt. Wir haben auf und abseits der Straße getestet, was der erste Geländewagen von Renault kann.

Seite 2

• So kann der Sommer weitergehen: Die Technikbrüder **Audi A3 Cabriolet** und **VW Eos** mit Zweiliter-Turbomotor und 200 PS im HNA-Vergleichstest. (pvo)

So erreichen Sie die Redaktion Auto & Verkehr: Stefan Voswinkel (pvo) Tel: 0561 / 203-1104 Fax: 0561 / 203-2337 E-Mail: pvo@hna.de